

DIE SÄUGETIERE SALZBURGS IM ÜBERBLICK

Der Braunbrust- oder Westigel kommt in allen Bezirken Salzburgs außer im Lungau vor. FOTO: JOSEF LIMBERGER

Seit es Aufzeichnungen über Säugetiere gibt, wurden insgesamt 80 wildlebende Säugetierarten in Salzburg festgestellt: 10 Insektenfresser- (Igel, Maulwurf, Spitzmäuse), 20 Fledermaus-, 3 Hasentier-, 24 Nagetier-, 15 Raubtier- und 8 Paarzeherarten (Paarhufer). Es sind dies etwas mehr als drei Viertel aller in Österreich nachgewiesenen Arten. 59 Säugetierarten pflanzen sich derzeit im Land Salzburg fort.

In einem 2014 erschienenen Säugetieratlas haben Eberhard Stüber, Robert Lindner und Maria Jerabek, unterstützt von Mag. Karin Widerin (Biber) erstmals versucht das vorhandene Wissen über Vorkommen und Verbrei-

tung dieser Tiergruppe in Salzburg zusammenzufassen. Der Atlas basiert auf über viele Jahre hinweg zusammengetragenen Daten, nicht zuletzt auf Initiative von Eberhard Stüber, die mit Daten aus Forschungsarbeiten, Sammlungen und den Meldungen zahlreicher Personen zentral in der Biodiversitätsdatenbank am Haus der Natur verwaltet werden. Für jagdlich relevante Arten konnten dank der Unterstützung durch die Salzburger Jägerschaft diese Informationen mit Daten aus der Jagdstatistik ergänzt werden.

Von den angeführten 80 Arten gelten heute die Wildkatze und die Alpenfledermaus als ausgestorben. Ein-



DIE SÄUGETIERE SALZBURGS – Salzburger Natur-Monographie – Band 2

In dieser Monografie wird erstmals das vorhandene Wissen über Biologie und Vorkommen der Säugetiere im Bundesland Salzburg zusammengefasst. Von der Mopsfledermaus zum Braunbär, von der Zwergspitzmaus zum Rothirsch gibt diese wissenschaftliche Publikation einen umfassenden und detailreichen Einblick in diese attraktive Tiergruppe: Wunderschön bebildert, mit übersichtlichen Verbreitungskarten, Illustrationen und ergänzenden Informationen zu Gefährdung und Schutz der Säugetiere präsentiert das Autorenteam um Eberhard Stüber ein Werk für alle Naturinteressierten.

Eberhard Stüber, Robert Lindner, Maria Jerabek. Haus der Natur – Museum für Natur und Technik (Hrsg.), 2014, 272 Seiten, ISBN: 978-3-9503023-1-8, € 36,90, erhältlich im Buchhandel und im Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, T +43/(0)662/84 26 53-232, F +43/(0)662/84 26 53-99, monika.struber-wanka@hausdernatur.at

DIE HEIMISCHEN KLEINSÄUGER SALZBURGS

Kleinsäuger führen eine sehr versteckte Lebensweise: Sie sind meist nacht- oder dämmerungsaktiv und leben teilweise unterirdisch. Auf ihren Wegen über der Erde sind sie auf deckungsreiche Strukturen angewiesen, die ihnen viel Schutz vor Fressfeinden bieten. Das macht sie für uns so „unsichtbar“. Umso mehr lohnt sich der Blick ins Detail, denn Kleinsäuger beeindrucken nicht nur durch ihre Lebensweise, sie üben auch wichtige Funktionen im Ökosystem aus. Dabei erscheinen sie uns ebenso als charismatische Tierarten wie manchmal auch als unliebsame Zeitgenossen, etwa als Hausgast oder im Wirtschaftswald. Das Heft dient als Infoquelle für alle Naturinteressierten, Exkursionsgruppen und Grundbesitzer sowie als Lehrbehelf für Schulen. Einfache Tipps zur Lebensraumgestaltung in Garten und Grünland ermöglichen es jedermann zum Schutz der kleinen Säugetiere beizutragen.



ARGE Kleinsäugerforschung. Land Salzburg (Hrsg.), Reihe: Artenvielfalt ist Lebensqualität, 28 Seiten, zahlreiche Farbfotos; Bezug: kostenfrei als PDF oder gedruckt erhältlich: www.salzburg.gv.at (Publikationen) oder per E-Mail: natur-fachdienst@salzburg.gv.at

bürgerungsversuche von Wildkaninchen und Nutria sind gescheitert. Abendsegler, Kleinabendsegler, Flughautfledermaus und Zweifarbfledermaus sind reine Wintergäste, die sich noch nie nachweislich in Salzburg fortgepflanzt haben. Seltene Einwanderer und Durchzieher, die sich oft nur kurze Zeit in Salzburg aufhalten, sind derzeit Braunbär, Wolf, Luchs, Goldschakal und Elch.

Ehemals heimische Arten, die der Mensch als existenzbedrohend empfand oder die er über lange Zeit z. B. in der Volksmedizin nutzte, wurden durch den Menschen ausgerottet. Das Steinwild verschwand bereits Ende des 17. Jh., das Murmeltier, bis auf eine Restpopulation in den Kalkhochalpen, Ende des 18. Jh., und der letzte Biber wurde 1869 erlegt. Der Wolf wurde bereits im ersten Jahrzehnt des 19. Jh. ausgerottet, der letzte Braunbär im Land Salzburg 1838 und der letzte Luchs 1876 geschossen. Ein ähnliches Schicksal erlebten Fischotter und Wildschwein. Auch das für die Landwirtschaft „schädliche Rotwild“ wurde aus weiten Gebieten unseres Landes verdrängt und war zu Beginn des 20. Jh. z. B. aus den Hohen Tauern, gänzlich verschwunden.

Um die Mitte des 19. Jhd. kam es auf Initiative der Jägerschaft zur Wiederansiedlung des Rotwildes, die sich bis in die 1930er Jahre hinzog. Die erste Wiederansiedlung des Alpenmurmeltieres erfolgte 1898 im Lungauer Weißpriachtal, weitere folgten. Nach mehreren Fehlversuchen gelang 1924 die erste Wiederansiedlung des Steinwildes in Österreich, und zwar im Salzburger Blühnbachtal (Hagengebirge). In Folge gelang es 1960 und 1965 auf der Südseite und später auf der Nordseite der Hohen Tauern, das Steinwild wieder zu etablieren. Durch den zunehmenden europaweiten Schutz verschiedener Beutegreifer ab Mitte des 20. Jh. kam es zur selbstständigen Rückkehr des Fischotters. Braunbär, Wolf und Luchs können immer wieder auf ihren Streifzügen im Salzburger Alpengebiet beobachtet werden.

Es kam jedoch auch zur Ansiedlung gebietsfremder Säugetierarten: Die heute weit verbreitete Bismarckratte tauchte 1925 erstmals auf. Nutrias entkamen immer wieder aus Zuchtstationen. Man versuchte Mufflons und Damwild und auch Wildkaninchen auszuwildern. Nutria und Wildkaninchen wurden durch kalte Winter rasch dezimiert und verschwanden in Folge wieder. Im Jahr 1964 wurden der erste eingewanderte Marderhund und 1974 der erste Waschbär nachgewiesen.

Im Salzburger Säugetieratlas werden auch interessante Verbreitungsmuster einzelner Arten dargestellt. So kommt z. B. der Weißbrust- oder Ostigel nur im Lungau vor. In den anderen Bezirken Salzburgs ist der Braunbrust- oder Westigel verbreitet. Eine weitere Besonderheit des Lungaus ist das Vorkommen der Illyrischen Kurzhörnmaus, Relikt einer ehemals weiteren Verbreitung. Die konkrete Nachsuche im Zuge der Arbeiten zum Salzburger Säugetieratlas führte auch zu einem aktuellen Nachweis einer Hausratte im östlichen Lungau. Dies war insofern überraschend, als diese wärme liebende Art, im Gegensatz zu der weit verbreiteten Wanderratte, im Land Salzburg als ausgestorben galt.

Text.

*Dr. Robert Lindner
Haus der Natur, Salzburg
www.hausdernatur.at/
plattform-saeugetiere*



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Robert

Artikel/Article: [Die Säugetiere Salzburgs im Überblick 32-33](#)